

Express-PRA zu *Lamprodila festiva*

– Auftreten –

Erstellt von: Julius Kühn-Institut, Institut für nationale und internationale Angelegenheiten der Pflanzengesundheit, am: 09.01.2025. Zuständige Mitarbeiterin: Dr. Anne Wilstermann

Anlass: Auftreten an Cupressaceae (*Chamaecyparis lawsoniana*, *Juniperus horizontalis* und *Thuja occidentalis*) in Brandenburg im Freiland

Der Wacholder-Prachtkäfer *Lamprodila festiva* (Linnaeus, 1767) (Coleoptera, Buprestidae) stammt ursprünglich aus dem mediterranen Raum und hat im Zuge der Klimaerwärmung sein natürliches Verbreitungsgebiet nach Norden ausgeweitet. Derzeit sind in der EU Vorkommen in Belgien, Bulgarien, Deutschland, Frankreich, Kroatien, Griechenland, Italien, Luxemburg, den Niederlanden, Portugal, der Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechien und Ungarn bekannt. Darüber hinaus erstreckt sich das Verbreitungsgebiet der Art über die Schweiz, Albanien, Bosnien und Herzegowina, Serbien, Marokko, Algerien, Tunesien, den Libanon, Syrien, Mazedonien, Montenegro, die Türkei und den europäischen Teil Russlands. In Brandenburg wurde *L. festiva* 2023 – 2024 erstmalig nachgewiesen. Der Käfer ist weder in den Anhängen der VO (EU) 2019/2072 noch bei der EPPO gelistet.

Natürliche Wirtspflanzen von *L. festiva* sind der Gemeine Wacholder *Juniperus communis*, *Juniperus* sp. und *Cupressus* sp.. Die Art hat ihr Wirtspflanzenspektrum auf eingeführte Koniferen der Familie der Zypressengewächse (Cupressaceae) ausgeweitet und entwickelt sich nun auch erfolgreich an den Gattungen *Callitris*, *Chamaecyparis*, *Thuja*, *Platycladus* und *Tetraclinis*. Die Larven der Käfer entwickeln sich wie bei allen Prachtkäfern unter der Rinde der Bäume. Nach anhaltendem Befall führen die Galleriegänge zu einer Unterbrechung der Wasserversorgung der befallenen Pflanzenteile. Zu Beginn des Befalls werden nur einzelne Äste geschädigt, im weiteren Verlauf kann die ganze Pflanze absterben. Der Wacholder-Prachtkäfer befällt vorzugsweise durch Hitze und Wassermangel geschädigte oder anderweitig geschwächte Bäume. Die Larvalentwicklung dauert je nach Standort ein oder zwei Jahre. Bei entsprechenden klimatischen Bedingungen und vorgeschädigten Pflanzen können lokal erhebliche Schäden an Zierbeständen auftreten.

Wegen der weiten Verbreitung der Art in der EU wurde auf die Erstellung einer vollständigen Express-Risikoanalyse verzichtet.

Durch den Wacholder-Prachtkäfer sind künftig zunehmende Schäden an bereits geschwächten Cupressaceae auch in Deutschland zu erwarten. Da es sich bei *L. festiva* um eine in der EU heimische Art mit einer weiten Verbreitung handelt und seine Ausbreitung sich natürlich weiter im Zuge des Klimawandels fortsetzen wird, wird der Käfer nicht als potenzieller Quarantäneschadorganismus eingestuft. Artikel 29 der VO (EU) 2016/2031 ist demnach nicht anzuwenden.